

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Catechismuslehre**

**Alard, Nicolaus**

**Oldenburg, [1753?]**

**VD18 11274964**

Vom fuenften Gebote.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-19493**

Allen Verdruß anlegen, und sie betrüben  
Hand an sie legen und schlagen.

Ihre Gebrechen ihnen vorwerfen, und  
bey andern Leuten ausrufen.

Sich ihrer schämen.

Sich ohne ihren Willen heimlich ver-  
loben.

Erbtheil bey ihrem Leben mit Ungestüm  
fordern.

Auf der Eltern Tod warten.

Eltern, Obrigkeit, Herren, Frauen, Voro-  
mündern zc. ungehorsam seyn, verachten,  
nicht folgen, anfeinden, belügen, austragen.

Auswiegelung und Aufrubr anrichten.

Schoß und Zoll nach Gebühr nicht geben  
wollen.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Kindliche Liebe und Treue, Furcht.

Gutes Vertrauen, Gehorsam.

Gedult mit ihren Gebrechlichkeiten und  
Schwachheiten.

Wirkliche Dankbarkeit und Gütigkeit.

Gebet für die Eltern.

### Vom fünften Gebote.

\*Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

\*Was

\* Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

\* Wem wird allhie im fünften Gebot das Tödten verboten?

Allen Menschen, wes Standes sie auch seyn.

\* Was heisset tödten?

Tödten heisset vornemlich, einen ums Leben bringen.

Heisset denn tödten allhie nichts mehr, als einen ums Leben bringen?

Freylich ja. Tödten heisset allhie auch dem Nächsten an seinem Leibe Schaden und Leid thun, ihm nicht helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Was sollen wir denn nicht thun, nach diesem fünften Gebote?

Wir sollen unsern Nächsten nicht tödten, ihm auch an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

\* Wer ist unser Nächster?

Unsere Nächsten sind alle Menschen, Freunde, Feinde, Bekannte, Unbekannte, Gläubige und Ungläubige.

Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der  
E
unter

unter die Mörder gefallen war? Er (der Schriftgelehrte) sprach: (Der Samariter) der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen. Luc. 10, 36. 37.

\* Warum sollen wir unsern Nächsten nicht tödten?

Weil wir ihn sollen lieben als uns selbst. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12.

\* Woran sollen wir unserm Nächsten keinen Schaden noch Leid thun?

An seinem Leibe.

\* Kan man dem Nächsten auch wohl Schaden thun an der Seelen?

Ja. Durch Aergerniß und böse Exempel schadet man ihm an der Seelen.

Halte dich nicht zu einem grimmigen Mann, du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seelen Aergerniß empfangen. Spr. Gal. 22, 24. 25. Matth. 18, 7.

Auf wie mancherley Weise kan man den Nächsten tödten, am Leibe Schaden oder Leid thun?

Mit der Hand, mit der Zungen, mit Gebarden und mit dem Herzen.

Gieb mir ein Exempel des Todtschlages, so mit der Hand geschehen?

Cain,

Cain, der vom Argen war, erwürgete seinen Bruder. 1 Joh. 3, 12. 1 B. Mos. 4, 8.

\* Gieb mir ein Exempel des Zungenmordes?

Die gottlosen Juden sprachen von Jeremia: Kommet her, lasset uns ihn mit der Zungen todtschlagen. Jer. 18, 18.

\* Gieb mir auch ein Exempel des Todtschlages, so mit Geberden geschehen?

Die Juden bissen die Zähne zusammen über Stephanum. Apost. Gesch. 7, 54.

\* Was sagt die Schrift vom Haß oder Groll, der im Herzen geheget wird?

Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und wir wissen, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1 Joh. 3, 15.

\* Ists auch Sünde, wenn die Obrigkeit einen Mörder, oder andern Uebelthäter, wiederum tödten läffet?

Nein. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sondern ist Gottes Dienerin und Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 4.

Wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. 1 B. Mos. 9, 6.

\* Was sagt die Schrift von dem Selbstmord?

Wer ihm selbst Schaden thut, (vielmehr sich tödtet,) den heisset man billig einen Erzbösewicht. Spr. Sal. 24, 8.

\* Was sollen wir im Gegentheil thun, nach diesem fünften Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Der Samariter gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß Del und Wein drein. Luc. 10, 34.

\* Was ist Leibesnoth?

Leibesnoth ist: Krankheit, Hunger, Bettel, Verfolgung, allerley Gefahr, unschuldig Gefängniß &c.

\* Was heisset helfen und fördern? Mit Rath und That beyspringen, auch für einen beten.

\* Ist uns auch die Seelennoth unsern Nächsten befohlen?

Freyllich. Ja.

\* Was ist Seelennoth?

Unwissenheit, Kleinmüthigkeit, Unglaube, Sündendienst, Unbußfertigkeit, Melancholien, Verzweiflung.

\* Wie helfen wir dem Nächsten aus solcher Seelennoth?

Durch lehren, trösten, vermahnen, und

und brüderliche Bestrafung aus Gottes Wort.

Bermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen zc. 1 Thess. 5, 14.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem fünften Gebote verboten.

Mit seinem Nächsten zürnen.

Zorn ist zweyerley, 1. ein rechtmäßiger Zorn, da man Amts- und Gewissenshalber über Sünde und Bosheit zürnen muß.

2. Ein unrechtmäßiger Zorn, wenn man aus Rachgier oder anderer fleischlicher Bewegung, ohne billige Ursach, zürnet.

Sich nicht wollen versöhnen lassen.

Zur Versöhnung nicht rathen noch helfen.

Zur Uneinigkeit Ursach geben.

Die Leute an einander heßen.

Argwöhnisch, neidisch, rachgierig seyn.

Dem Nächsten seine Wohlfahrt und Gaben mißgönnen. Ihm allerley Schandwort, Flüche, Lästern nachreden, Nichten, Urtheilen, Hohnsprechen, des Nächsten Gebrechen regen und nicht zudecken.

Kein Mitleiden haben mit denen, die Noth leiden.

Sich über eines Unglück freuen.

Vergeben aber nicht vergessen wollen.

Sich äußerlich sauff stellen, und die Tüch  
im Herzen haben.

Durch falsch Zeugniß einen in Lebensge-  
fahr bringen.

Durch unfällige Geruchen und Krank-  
heiten den Nächsten anstecken, und als ein  
Menchelmörder tödten.

Brunnen und Weiden vergiften.

Zu schwermüthigen Gedanken und Sor-  
gen Ursach geben.

Hinterlistig einem nachstellen.

Zu übermäßigem Trinken nöthigen und  
zwingen.

Aufrubr und Aufwiegung.

Sich aus Ungeduld den Tod wünschen.  
Unzeitiger Eifer.

Erzeigte Wohlthaten einem aufrücken.

Sich verbinden wider den Nächsten.

Patienten verwahrlosen.

Dienstboten als Hunde liegen lassen.

In Leibesnöthen einen hilflos lassen.

Vor wissentlicher Gefahr nicht warnen.

Herberge versagen.

Verdienten Lohn vorenthalten, daß der  
Arbeiter daher bloß und elend seyn muß.

Unbarmherzig und grausam mit den Thie-  
ren und dem Vieh umgehen.

Todt

Todtschlag nicht gebührlich ahnden, und strafen.

Die Liebe aufheben und erkalten lassen.

Dem Feinde nicht vergeben, nicht für ihn beten, nicht freundlich seyn, nicht wohlthun.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.  
Christliche Liebe und Treue.

Freundlichkeit.

Freundschaft.

Barmherzigkeit.

Einträchtigkeit.

Geduld und Sanftmuth.

Versöhnlichkeit.

Brüderliche Vermahnung, welche geschehen soll:

1. Gründlich, daß man sich der Sachen wohl erkundige.

2. Demüthig, nicht aus Hoffart.

3. Freundlich.

4. Bequemlich und zu rechter Zeit.

5. Beharrlich.

Brüderliche Vermahnung annehmen, und sich gerne strafen lassen.

## Vom sechsten Gebote.

\*Wie lautet das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

E 4

Was